

## Kommentar

# Frei Schnauze



Jeder sollte frei entscheiden dürfen, wann er isst und was er isst. Dazu braucht es Wahlmöglichkeiten, gerade auch in Kitas oder Schulkantinen. Wie sonst sollen Kinder unvoreingenommen alles kennen lernen und probieren?

Wir sollten uns über die Vielfalt der Essensmöglichkeiten hier in Deutschland freuen! Heute vegetarisch, morgen indisch und am Wochenende der klassische Sonntagsbraten. Deshalb ist es unsinnig – aus welchen vorgeschobenen Gründen auch immer – Schweinefleisch zu verbannen.

Der Antrag der CDU in Schleswig-Holstein liegt also gar nicht so falsch: „Die Landesregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass Schweinefleisch auch weiterhin im Nahrungsmittelangebot sowohl in öffentlichen Kantinen als auch in Kitas und Schulen erhalten bleibt.“ Die CDU betont, dass niemand zum Schweinefleisch-Verzehr verpflichtet werden soll. So wird es leider in vielen Berichten verkürzt dargestellt.

Denn eine Schweinefleischpflicht braucht wiederum auch niemand. Man sollte meinen, dass wir alle mündig genug sind, um selbst über unseren Speiseplan zu entscheiden. Vielfalt haben wir in Deutschland glücklicherweise mehr als genug und in Spitzenqualität. Dank Ihnen, liebe Landwirte!

*Martina Hungerkamp,  
Redakteurin dlz agrarmagazin*



**„Wir Bauern sind zu einem Gutteil selber an der derzeitigen Situation schuld.“**

IG-Milch-Obmann Ewald Grünzweil zum EU-weiten Milchüberangebot und den dadurch fallenden Erzeugermilchpreisen bei der „Wir haben es satt“-Tagung in Wien.

## Tierseuchen

# Tbc weiter nicht im Griff

Seit Jahren gibt es in Teilen Tirols und Vorarlbergs Probleme mit Rindertuberculose (Tbc). Bereits seit über einem Jahrzehnt kannte man das Wild als Auslöser. Der Befund des Innsbrucker AGES-Vetlabors (damals noch Bundesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen) wurde heruntergespielt, die Länder vor und hinter dem Arlberg beschuldigten sich jahrelang gegenseitig der Untätigkeit.

Durch die Almbewirtschaftung haben die Rinder immer wieder Kontakt mit Tbc-erkranktem Wild (Rotwild, Marderhund etc.) und tragen die Seuche letztlich in die Ställe. Die Bekämpfungsmaßnahmen wurden nur halbherzig in Angriff genommen, eigentlich jahrelang verschleppt. So entsorgte eine Sennerei ihre offenbar aus Tbc-verseuchter Rohmilch hergestellten Käselaike gar unter einer Autobahnbrücke. Erst auf Druck der staatlichen Veterinärverwaltung kamen die Landesregierungen in den letzten beiden Jahren in die Gänge und gingen die Problembekämpfung offensiver an.

Trotzdem kommt es immer wieder zu Tbc-Fällen samt Betriebssperren. Jüngst wurde in einem Vorarlberger Stall an einem Tier offene Tbc festgestellt. Bis zu 40 Kontaktbetriebe der Umgebung und in den angrenzenden Tiroler Bezirken wurden teils vorsorglich gesperrt. Weitere drei Tiroler Rinder wurden bereits getötet. Derzeit laufen die Nachuntersuchungen – zweimal im Abstand von zwei Monaten. Nun redet auch die Jägerschaft verstärktem Wildabschuss das Wort. Die LK zeigte sich erfreut über den Sinneswandel.

sp

